EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 01.08.2017 08:55 Uhr | Silke Niemeyer

Glockenläuten

Guten Morgen!

Wenn ich an den Tod meines Vaters denke, bin ich glücklich. Mein Vater starb an einem sonnigen Frühlingsmorgen. Nach Jahren der Alzheimer-Qual hauchte er friedlich das Leben aus. Wir öffneten das Fenster weit, damit seine Seele ins Freie reisen konnte. Die Glocken begannen zu läuten, um sie mit ihrer Musik zu begleiten. Alles war gut.

Nun bin ich durchaus ein rationaler Mensch; ich weiß: Der Mensch ist ein Haufen Zellen, die im Moment des Todes anfangen zu verwesen. Ich weiß: Durch das geöffnete Fenster tauscht sich allein Luft aus, nicht Zeit und Ewigkeit. Ich weiß auch: Die Glocken hatte der Küster angestellt, weil zufällig zur gleichen Zeit eine Beerdigung stattfand. So kann man es betrachten. Es ist die Betrachtung der Welt ohne Glauben. Es ist dies eine Betrachtung, die mich sprachlos, hoffnungslos und trostlos machen würde. Diese Art die Dinge zu sehen, raubt einem das Glück. Ich habe deshalb den alten Formen des Glaubens vertraut. Ich habe das Fenster weit geöffnet, und indem ich das tat, habe ich die väterliche Seele in Frieden fahren lassen. Ich hörte das Glockengeläut herüberwehen, und es ließ in mir das Vertrauen erklingen, dass nichts verloren geht. Ich nahm den Zufall dieses Moments als ein Gottesgeschenk, das mir zufiel.

Ein paar Tage nach der Beerdigung meines Vaters stach mir aus der Zeitung diese Meldung ins Auge: "Geläute nervte – Mann drohte mit Sprengung.“ Der Mann wohnte zwischen zwei Kirchen und hatte gedroht, diese in die Luft zu jagen, weil er es nicht mehr aushielt: "Jeden Tag das Gebimmel, als wären die Menschen Zombies, die sofort in die Kirche laufen würden.“, schrieb er (1). Unterschiedlicher könnte es nicht sein. Was in meinen Ohren Musik ist, ist in den Seinen Gebimmel. Was mir unvergängliches Lebens einläutet, ist für ihn Zombiealarm. Würden wir uns begegnen, könnten wir Argumente über Argumente austauschen, vielleicht würde er mir schließlich eine Berufskrankheit attestieren und ich ihm störrischen Atheismus, wir wären quitt, und die Welt wäre für jeden von uns in Ordnung. Für ihn allerdings nicht so sehr, weil er sich eine achtmonatige Bewährungsstrafe einhandelte. Mit Bomben darf man nicht drohen, auch nicht wenn die ohnmächtige Wut noch so groß ist. (2) Er kann sich gegen das Glockengeläut nicht wehren, weil es weitgehend rechtlich geschützt ist. Die Religionsfreiheit toppt hier den Lärmschutz.

Jedoch: Auch für mich ist der Glockenschlag nicht immer nur himmlisches Konzert. Auch ich habe mich schon in schlaflosen Stunden im Urlaub gefragt, warum ich in diesem Ort jede Viertelstunde lautstark daran erinnert werden muss, dass die Uhr auch nachts weiterläuft. Dann dachte ich an die nette Kollegin, die vor Jahren einen regelrechten Shitstorm erntete, weil sie ein nächtliches Schweigen der Glocken erbeten hatte.

Argumente, ob Glockengeläut erhebend oder belästigend ist, helfen vielleicht vor Gericht, aber nicht so sehr zum gegenseitigem Verständnis. Dazu hilft nur, sich gegenseitig zu erzählen. Darum habe ich heute erzählt: von den Glocken, die zu läuten begannen, als mein Vater starb, und von dem Glück, das mich in diesem Augenblick erfüllte und das ich nicht missen möchte.

Einen guten Tag wünscht Ihnen Silke Niemeyer, Pfarrerin in Lüdinghausen.

(1)
http://www.rhein-zeitung.de/region/lokales/westerwald_artikel,-wegen-glockengelaeut-39jaehriger-droht-mit-sprengung-von-kirchen-_arid,1621189.html

(2)
https://www.swr.de/swraktuell/rp/koblenz/angeklagter-wollte-aus-aerger-um-glockengelaeut-kirchen-sprengen/-/id=1642/did=19309054/nid=1642/1gbw7ri/index.html